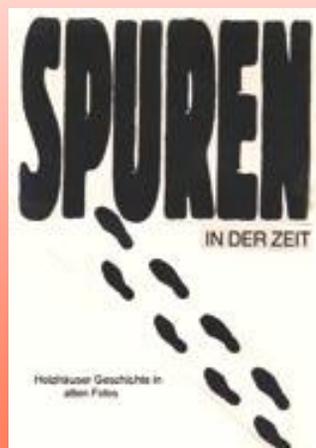


Heimatverein Holzhausen Förderkreis „Alte Schule“



„Spurensuche - Holzhausen in alten Bildern“ Ausstellungsbuch





3 Früheres Haus von Robert Thomas „Jäppches“, Aufnahme aus dem Jahr 1912 (heute Kapellenweg 7)



1 Evangelische Kapelle, Bauende des Turmes 1791



2 Alte Schule, erbaut 1769 (heute Kapellenweg 4)



4 Früheres Haus von Simon Moos (heute Flammersbacher Straße 6 + 8)



5 Haus Fey, „Boijemestersch“, Elternhaus von Eilfriede Fey; (heute Flammersbacher Straße 13)



6 Haus Joh. Müller, „Fiesternhannes“, erbaut 1696 (heute Flammersbacher Straße 7)



7 Früheres Haus Fey, „Vorsteheresch“ (heute Färberstraße 4)



8 Früheres Doppelhaus Fey/Christ (heute Färberstraße 5 + 7)



9 Frühere Schuhmacherei Lengenberg (heute Färberstraße 19), im Hintergrund die frühere Kegelbahn der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“.



10 Früheres Haus Georg „Peies“, Bild aus dem Jahr 1912 (heute Kapellenweg 9)



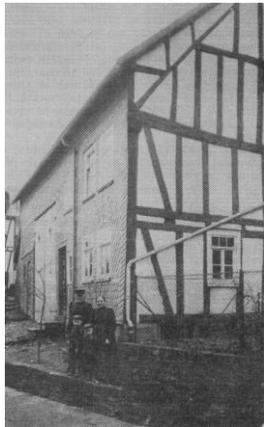
11 Metzgerei Kreuzt, Bild aus dem Jahr 1912 mit Metzgermeister Karl Kreuzt (heute Hickengrundstraße 37)



12 Früheres Haus von Adolf Georg, vorne links die alte Schmiede (heute Hoorwaldstraße 4)



13 Ehemaliger Schweinestall (heute Färberstraße 15)



14 Ehem. Haus Fey (heute Haus Heil, Hoorwaldstr. 6)
Das Foto um 1912 zeigt Karl und Karoline Fey mit ihren Enkeln Hermann und Artur



15 „Höchstes Haus“ (heute Schulstraße 1)



16 „Schrecks Haus“, erbaut 1804 von den Eheleuten Johann D. Schreck und Ehefrau Katharina (heute Schulstraße 3)



17 Frühere Kolonialwarenhandlung Julius Georg (heute Dengelsrain 5)



18 Ehemalige Bäckerei Schmidt. Das Foto aus dem Jahr 1927 zeigt rechts Mathilde und Ernst Schmidt und rechts Bertchen und Herbert Heinz (heute Dengelsrain 4)



19 Altes Backes am Dengelsrain, Aufnahme aus dem Jahr 1936, abgerissen in 1972



20 Früheres Haus des Postagenten Hermann Müller, Foto aus dem Jahr 1906 mit Friedrich Müller und Ehefrau Auguste geb. Pein. Im Haus waren links die Postagentur, in der Mitte das Kolonial- und Manufakturwarengeschäft Hermann Müller und rechts die Gaststätte Müller „Wahnersch“ (heute Hickengrundstraße 52 und 54)



21 Die Ortsmitte im Jahr 1913: Links das Haus Müller daneben das Haus von Emil Killet (heute Kießwetter). Im Hintergrund die sogenannte „Lange Reihe“ mit den Häusern von Wilhelm Keller, dem Doppelhaus Henrich und Stark und das Haus von Gustav Löhli (Teil der heutigen Hickengrundstraße)



22 Doppelhaus Müller „Brombel“ und Betz an der „Langen Reihe“ (heute Hickengrundstraße 34 und 36)

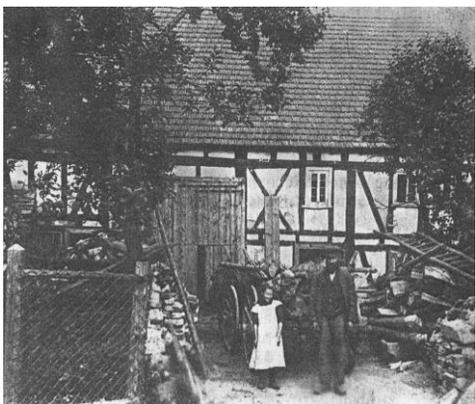


23 Doppelhaus Heinz (Soffies) und „Schlössers“ (heute Siegenweg 5 und 7)



24 Der frühere „Säuplatz“ mit der ehemaligen Metzgerei Engelbert (heute Ecke Hickengrundstraße / Treibweg)

25 Gaststätte Hange, heute Kloff, bis 1963 auch Bäckerei; älteste Gaststätte im Dorf, seit 1813 (heute Hickengrundstraße 17 und 19)



26 „Viktorsch Haus“ mit Viktor Müller und Tochter (heute Hainstraße 2, Neubau Fam. Patt)



27 Ein Blick in die ehemalige Hintergasse mit den früheren Häusern der Familien Reichmann und Fey (heute Familien Betz und Thomas, Hainstraße 3 und 5)



29 Haus des Gemischwarenhändlers Reinhold Krenzer in den zwanziger Jahren; auf dem Bild Reinhold Krenzer mit Sohn Willi und Tochter Gerda, (heute Treibweg1)



Am Ortseingang von Holzhausen das Haus Betz (Aufnahme aus 1913) und das zugehörige Sägewerk, Aufnahme aus dem Jahr 1920 Hickengrundstraße 3 + 5). Das Bild rechts zeigt Zimmermeister Arnold Betz (Roms) mit Ehefrau Hedwig und Familieangehörige.



(heute Hickengrundstraße 3 + 5)



Ein Blick aus alter Zeit in den Siegenweg



28 Früheres Haus der Familien Ernst Brück und Hugo Schreck in der Hannesbach, (heute Schreinerstraße 5)



Früheres Haus Hering, erbaut im Jahr 1903 von Rudolf Hering, Großvater von Hartmut Hering (heute Hickengrundstraße 45)



Aus der Baugeschichte

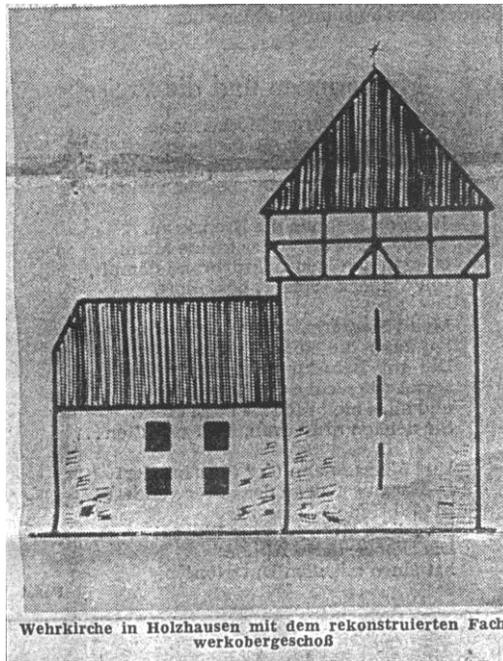
Die Baugeschichte reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück. Das Mauerwerk des mächtigen Turmes stammt aus dieser Zeit. Die ursprüngliche Turmausbildung hatte die Form eines Fachwerkbereiches (siehe nachstehendes Rekonstruktionsbild). Der trotzige Turm mit Chor und einem darüber liegenden Wehrgeschoss, ausgestattet mit Schießscharten, lässt noch immer die einstige Wehrhaftigkeit des Bauwerks erkennen. Es diente im ausgehenden Mittelalter der Bevölkerung als Schutzturm.

Die endgültige Gestaltung des Turmes erfolgte in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts (In der Windrose ist die Jahreszahl 1791 enthalten). Besonderes Wahrzeichen ist der über 36 m hohe „welsche“ mit Schiefer bedeckte Turm, der sich in 3 Stufen zur Spitze verjüngt.

Das Kapellenschiff wurde in den Jahren von 1730 bis 1740 gebaut. Eine alte Emporenbrüstung trägt die Inschrift 1740, Außentür und Säulen stammen ebenfalls aus dieser Zeit.

Bauliche Veränderungen in der jüngeren Zeit
 Abriss des Kapellenschiffes im September 1968, Neubau des neuen Kapellenschiffes in den Jahren von 1968 bis 1970;
 Architekt: Kirchenbaumeister Fried Burghardt, Bielefeld
 Einweihung am 8. März 1970

Die Glocken
 In dem Turm mit der welschen Haube befanden sich seit jeher zwei Glocken. Die eine trug die Jahreszahl 1450, die zweite die Jahreszahl 1459. In den Kriegsjahren des 2. Weltkrieges wurden sie auf den Glockenfriedhof nach Hamburg gebracht. Die erste Glocke blieb in der „Waffenschmiede des dritten Reiches“ verschollen. Die zweite Glocke wurde nach dem Kriege wieder herbeigeschafft. Als Ersatz für die verlorene Glocke spendeten die Bürger von Holzhausen eine neue Glocke. Die alte Glocke bekam den Namen „Wiederkehrglocke“ und die neue den Namen „Bürgergottesglocke“. Anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums der Firma Hering Bau schenkte die Familie Hering zum Erntedankfest am 4. 10.1992 eine dritte Glocke. In Erinnerung an die Großmutter Anna und die Mutter Elisabeth des Spenders Hartmut Hering trägt die Glocke die Namen „Anna Elisabeth“.



Wehrkirche in Holzhausen mit dem rekonstruierten Fachwerkbereich



Die Glocken vor dem Abtransport zum Glockenfriedhof nach Hamburg



Aufnahmen aus dem alten Kirchenschiff



Auf den Innenbrettern des Altars befindet sich folgende Inschrift:
 „Holzhausen, 6ten August 1864 haben die Schreinermeister Wilhelm Faust und Georg Textor diesen Altar angefertigt“

Die Getreidemühlen von

Hintergrundinformationen

Auch im Hickengrund waren seit dem Mittelalter jahrhundertlang die Getreidemühlen von existenzieller Bedeutung für die Versorgung der Dörfer. Im Hickengrund entstanden die ersten Mühlen in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Insgesamt wurden im Hickengrund 9 Mühlen betrieben.

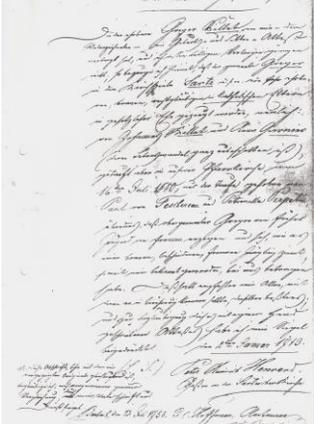
Die zwei Mühlen am Wetterbach in Holzhausen wurden nach Aufzeichnungen in den alten Wasserunterlagen Ende des 17. Jahrhunderts und Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet. Die Mahlrechte waren auf Privilegien des Landesfürsten zu Nassau gegründet. Die Rechtsverhältnisse in Bezug auf die festgelegten Mahlgäste waren nicht ganz klar. Es ist anzunehmen, dass die Mühlen eine gewisse Anzahl von sogenannten Bannpflichtigen hatten, also die Eingessenen des Ortes, die ihr Getreide nur bei einer bestimmten Mühle zu mahlen hatten.



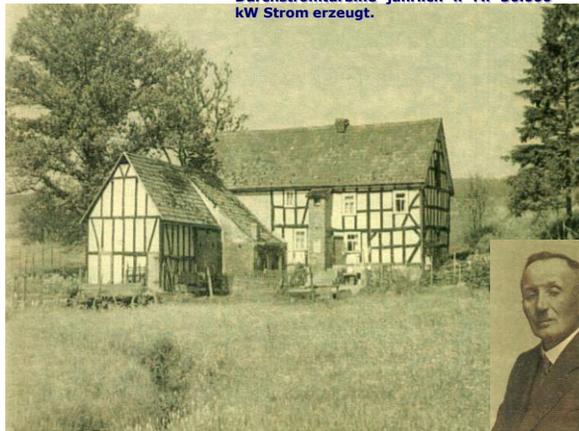
Die Killlets Mühle („Killlets Mielh“)

Die erste urkundliche Erwähnung, als „Peinsche Mühle“ genannt, stammt aus dem Jahr 1692. Im Jahr 1713 erwarb der aus Sart im heutigen Belgien stammende Hugenotte Gregor „Cielett“ die Mühle. Bis 1952 blieb die Mühle im Familienbesitz der Killlets. Im Jahr 1952 wurde die Mühle von Rosa Killlet geb. Heinz (Ehefrau des im Jahr 1944 verstorbenen Müllers Albert Killlet) an den aus Posen stammenden Müllermeister Erwin Tschuschke verkauft, nachdem einige Jahre die Mühle von Ernst Geher bewirtschaftet wurde. Im Jahr 1966 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt. Jetzige Eigentümerin des Anwesens ist Frau Annette Hering.

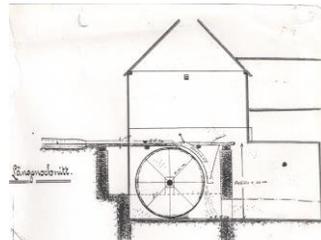
Das Wasserrad wurde im Jahr 1948 außer Betrieb genommen. Der Mühlenbetrieb wurde auf eine Turbine umgestellt. Seit 1998 wird mit einer modernen Durchströmturbine jährlich i. M. 30.000 kW Strom erzeugt.



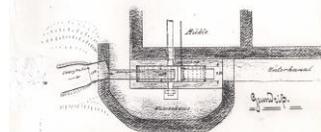
Abstammungsurkunde von Gregor „Cielett“



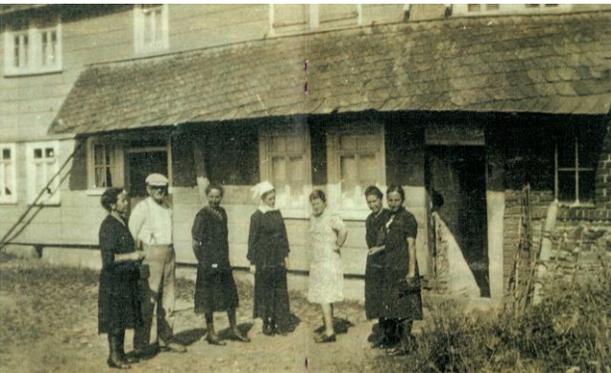
Albert Killlet (gest. 1944)



Leistung: 8 Pferdestärken



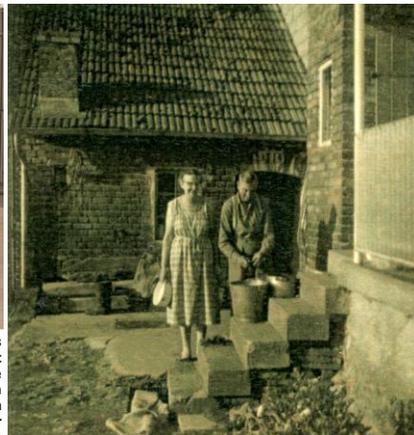
Werkzeichnung „Wasserrad“ der Killlets Mühle



Müllermeister Albert Killlet, der über 30 Jahre von 1912 bis 1944 die Mühle betrieb, mit weiblichen Besuchern aus dem Dorf.



Während des 2. Weltkrieges war der Killlets Mühle ein französischer Kriegsgefangener mit Namen Emil (Nachname nicht bekannt) als Hilfe zugeleitet. Er wurde zu einer unentbehrlichen Stütze des Mühlenbetriebs. Mit seinem Einspannerwagen und dem Pferd Lisa zog er über die Dörfer des Hickengrundes, um das Mahlgut abzuholen oder wieder auszuliefern. (Quelle: Willi Keller)



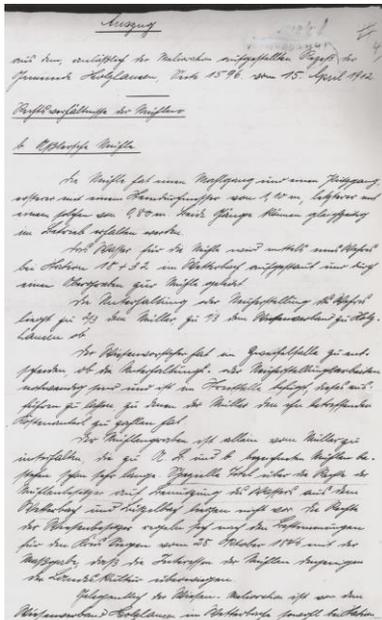
Die Mühlenbesitzer Marie und Erwin Tschuschke in den fünfziger Jahren

Die Ablers Mühle („Ablersch Mielh“)

Frühestes Dokument ist ein Mühlenbrief, der im Jahr 1714 an Johann Georg Heintz aus Holzhausen verliehen wurde (Staatsarchiv Wiesbaden). Nach Johann G. Heintz war über lange Jahre die Familie Rompf Eigentümer der Mühle. In dessen Mühlenbrief ist ein Hinweis enthalten, dass die Mühle bereits im Jahr 1674 im Besitz von Johann G. Heintz war. Im Jahr 1852 ging die Mühle in den Besitz von Louis Abler. Nach der Heirat von Hedwig Abler mit Herbert Schneider im Jahr 1936 wurde das Anwesen auf die Eheleute Schneider übertragen.

Bis zum Jahr 1928 wurde in der Mühle Getreide gemahlen. Der Antrieb der Mühlengänge erfolgte über ein ober-schlächtiges Wasserrad, das einen Durchmesser von 4,80 m aufwies. Das Gefälle zwischen Ober- und Unterwasserrad betrug 5,0 m. Das aus Holz gebaute Wasserrad lieferte eine Energie von 10 Pferdestärken.

Das Wasserrad wurde 1943 durch zwei von Herbert Schneider in Eigenbau gefertigte Turbinen zur Erzeugung von elektrischem Licht ersetzt. Noch heute wird die elektrische Energie für das über 300 Jahre alte Mühlen-Ensemble, in dem der Enkel von Herbert Schneider wohnt, mit Wasserkraft erzeugt. Einen echten Stromanschluss gibt es nicht.



Auszug aus dem Rezzess mit der Gemeinde Holzhausen anlässlich der Wiesenmelioration im Jahr 1912. In dem Rezzess wurde die Wasserableitung aus dem Wetterbach für den Mühlenbetrieb und für die Wiesenbewässerung geregelt.



Eheleute Hedwig und Herbert Schneider



Lageplan der Ablers Mühle (aus alten Wasserrechtsunterlagen)

Landwirtschaft in früherer



Familie Arras (ehem. Hintergasse / heute Hainstraße) bei der Getreideernte



Getreidehaufen vor der Höh in den 1920er



Kornernte Anfang der 1920er Jahre: Helene Schmenn geb. Klein, August Jung, Artur Heinz, Ernst Stiebig, Fritz Jung, Elfriede Lengenberg verw. Jung



Beim Heumachen: Familie Arras



Die Eltern von Willi Krautwald, Mathilde und Wilhelm Krautwald und sein Großvater Adolf Fey (auf dem Wagen) bei der Heuernte im Jahr 1936



Familien Heinz und Kretzer (heute Färberstraße) bei der Kartoffelernte



Anna Heinz geb. Textor mit Tochter Irma beim Ausfahren der Mistbrühe

Mit Hirtenstab und Hütchhund, vom Hudewesen in Holzhausen



Karl Metz (1897-1984) war von 1923 bis 1927 und von 1929 -1945 Viehhirte, Bullenhalter und Hausschlachter. Auch sein Bruder Siegfried (1915-1982) wurde Hirte. Er betreute von 1929 bis 1946 die Herden von Holzhausen, Lippe, Ewersbach und Niederdresselndorf.



Walter Heinz war der letzte Viehhirte in Holzhausen von 1945 bis 1960. Er war auch gleichzeitig Hausschlachter und zuständig für die gemeindliche Bullenhaltung im gemeindlichen Bullenstall.



Karl Gotthard war lange Jahre Schafhirte in Holzhausen



Ziegenherde in der heutigen Schulstraße, Erich Thomas mit Tochter Renate im Jahr 1948, Erich Thomas war von 1943 bis 1955 Ziegenhirte in Holzhausen



Viehabtrieb von den Viehweiden am Ölbarg
Bild: Straße nach Flammersbach, Höhe Wetterbach

Hintergrundinformationen:

Der Hirte war ein unentbehrliches und angesehenes Mitglied der Dorfgemeinschaft. Außerhalb der reinen Hirten Tätigkeit war er auch für die gemeindliche Bullenhaltung zuständig. Fast untrennbar mit dem Ausübung des Hirtenberufes war der des Hausschlachters.

Träger der gemeinschaftlichen Viehweiden in Holzhausen war die Gemeinde (Gemeindehude > Flurnamen: Kälberweidstruth, Hoorstruth). Nach dem 2. Weltkrieg wurden die großen Weideflächen im Bereich des Ölberges angelegt. Dauer des Hudewesens: Mitte Mai bis Ende September

In Holzhausen wurde der gemeinschaftliche Viehtrieb im Jahr 1960 eingestellt. Die Auflösung der gemeindlichen Bullenhaltung erfolgte im Jahr 1966.

Das „Heumachen“ für die gemeindeeigene Bullenhaltung erfolgte in früheren Jahren durch die Nebenerwerbslandwirte des Dorfes in gemeinsamer Arbeit auf der „Bullenwiese“. Die Bullenwiese befand sich rechts hinter dem Bahnviadukt der Straße nach Flammersbach.



Arbeitseinsatz auf der „Bullenwiese“: Auf dem Bild aus dem Jahr 1940 (?) von rechts: Otto Heinz (Soffies), Karl Georg (Friese), Eugen Lemmler (Kehlersch), Martha Wagener (Fuss), Lillie Schulz (Webers), Hermann Metz (Metze), Emil Lotz (Lotze), Hugo Betz (Betz), Hugo Schreck (Schrecks).



Förster und Waldarbeiter im Jahr 1911:
 Obere Reihe von li.: ..?, Albert Hermann, ..?, Albert Rübsamen, Karl Georg, Leopold Schmidt, Gustav Pulfrich;
 Zweite Reihe: Ernst Hermann, ..?, Ernst Fey,..?, Richard Lengenberg, Gustav Müller und ein Sohn des Försters;
 vorne: sitzend ein Sohn des Försters, der Förster, und Reinhard Hermann



Holzauer im Jahr 1930:
 Obere Reihe von li.: Revierförster Bach, Reinhold Hermann, Emil Müller, Albert Hermann, Adolf Thomas,
 Ernst Hermann, Heinrich Jakob, Hilfsförster ..?, Hermann Georg;
 vorne: Leopold Schmidt, Paul Hermann, Paul Müller, Willi Pulfrich



Bild aus dem Jahr 1907, aufgenommen bei der Bullenwiese:
 Von links: Stellmacher Heinrich Fey, Reinhold Reichel, Bürgermeister Karl Betz,
 Oberförster Lory und Landvermesser Balke, vorne sitzend Oskar Müller



Pflanzfrauen, Bild aus dem Jahr 1929



Flurschützer Reinhard Rübsamen



Arbeitseinsatz in den 1920er Jahren in der Hintergasse
 (heute Hainstraße)



Vermessungsarbeiten in 1910
 Obere Reihe von li.: Albert Herrmann, Paul Brück, ..?, ..?, Louis Müller, ..?, ..?, ..?;
 untere Reihe: Theodor Schneider, Emil Berg, Ernst Brück, Richard Greis, Gustav
 Pulfrich, Albert Rübsamen, Leopold Schmidt, Ernst Müller;
 sitzend: Lydia Georg, Anna Keller



Bau der Straße nach Würgendorf (In der Sang)

Bild aus dem Jahr 1913:
 Abwalzen der Decke mit einer großen Dampfwalze



Arbeiter beim Bau des Weihers im Jahr 1930,
 wer kennt sie noch?

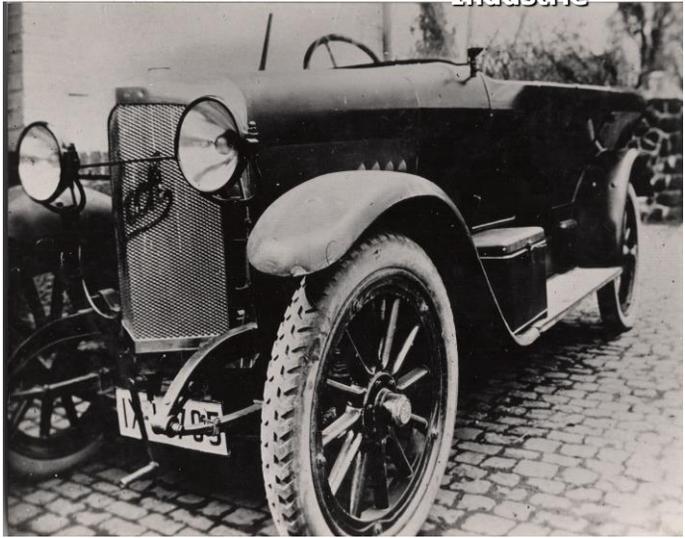


Gruppenbild von Hickengrunder Bauern und Bäuerinnen in ihren
 Trachten auf dem Hickemarkt im Jahr 1912



Gleisbauarbeiten in den zwanziger Jahren an der Bahnstrecke Haiger-
 Betzdorf (Eröffnung im Jahr 1862)

Rückblick auf die Anfänge des Holzhäuser Gewerbes und der Industrie



Das erste Auto der Firma Hering im Jahr 1919



Das erste Fahrzeug des Transportunternehmers Walter Müller im Jahr 1923 mit wechselbarem Aufsatz sowohl für Güter als auch für Personen



Der erste Omnibus des Transportunternehmers Walter Müller im Jahr 1925



„Zeppelin“ – der Firma Müller, Baujahr 1954, gelaufen bis ca. 1962



Bau des Röhrenwerks Kritzler (heute Firma Mannesmann) „In der Hoor“ in den Jahren 1955/1956



Pensionäristreffen bei der Firma Hering im Jahr 1962, Rechts im Bild: Karl Georg, Ernst Hering (stehend) und Heinrich Fries



Wohnheim für die ersten ausländischen Mitarbeiter der Firma Hering, Links im Bild: Selma Schäfer (Mutter von Rudi Schäfer) bei der Essensausgabe

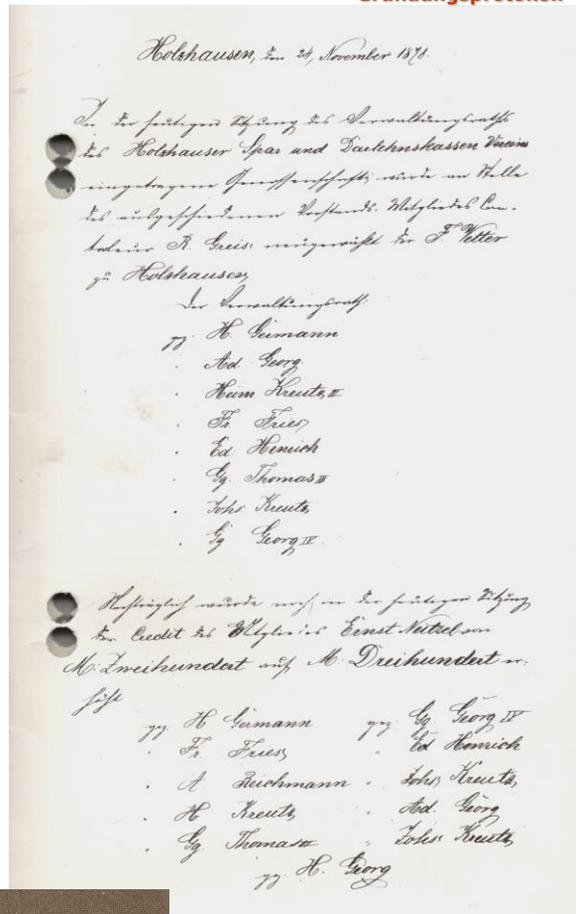


Hintergrundinformationen:

Handwerker, Landwirte und Händler, aber auch der Hirte, zahlreiche Industriearbeiter, Beamte, Fuhrleute, Schreiner, Kaufmänner und Hausfrauen aus Holzhausen und den Nachbarorten des Hickengrundes standen bei der Gründung des Spar- und Darlehnskassenvereins in Holzhausen im Februar 1877 Pate. Es war die erste genossenschaftlich organisierte Bank im Siegerland, nachdem zuvor Friedrich Wilhelm Raiffeisen die Statuten des Heddersdorfer Darlehnskassen-Vereins quasi als Normal-Statuten veröffentlicht und sie als Vorbild für weitere Gründungen im ländlichen Raum angesehen hatte. Die nach seinen Vorstellungen errichteten Vereine waren genossenschaftlich organisiert, basierten auf Selbst- und gegenseitiger Hilfe und auf der Solidarität ihrer Mitglieder untereinander. Alle an der Gründung Beteiligten in Holzhausen fühlten sich diesen Prinzipien verpflichtet. Gleichwohl knüpften sie an die Gründung unterschiedliche Erwartungen. Die einen hofften auf gewinnbringende Geldanlagen, die anderen angesichts der Gründerkrise auf zinsgünstige Kredite für ihre kleinen Betriebe. Die Gründung der Spar- und Darlehnskasse war von weitreichender Bedeutung. Bis dahin fungierte die Gemeindekasse nämlich mehr oder weniger als öffentliches Kreditinstitut.

Der von den 80 Mitgliedern erste gewählte Aufsichtsrat, bestehend aus Friedrich Fries, Adam Georg, Georg Thomas, Johs. Kreutz und Heinrich Kreutz III bestimmte den Färber Adam Reichmann zum ersten Direktor des Holzhäuser Spar- und Darlehnskassen Verein, den Gastwirt und Kaufmann Heinrich Georg zum Kassierer und den Lehrer Reinhard Greis zum Kontrollleur. Der Beginn der ersten Kassengeschäfte wurde auf den **1. April 1877** festgelegt.

1942 wurde die Namensänderung in „Volksbank Holzhausen e.G.m.b.H.“ durchgeführt. Im Jahr 1991 erfolgte die Fusion mit der „Volksbank Süd-Siegerland eG“, die am **01.01.2005** mit der Volksbank Siegerland eG verschmolzen wurde.



Holzhausen. Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. b. H., zählt 280 Mitglieder, die Mt. 64746.66 Geschäftsanteile innehaben. Die Sparanlagen betragen am Jahreschluss Mt. 194428.97, die Gesamtreserven Mt. 11114.67, der Reingewinn in 1904 Mt. 4795.09. Der Gesamtumsatz betrug Mt. 278685.09. Am 5. März findet die ordentliche Generalversammlung statt.



Heinrich Georg, Gastwirt und Landwirt, erster Geschäftsführer und Kassierer bis 1907



Heinrich Georg jun., Geschäftsführer von 1907 bis 1922



Hermann Müller, Geschäftsführer von 1922 bis 1952



In dem Haus von Heinrich Georg (Hausname Jöss) wurden die ersten Kassengeschäfte abgewickelt (heute Flammersbacher Straße 20).



Im Haus des Postagenten Hermann Müller (Wannersch) waren neben der Postagentur ab der Jahrhundertwende bis etwa 1915 auch die Kassenräume des Spar- und Darlehnskassen-Vereins untergebracht (heute Hickengrundstraße 54).



Auf den Grundstücken der im Jahr 1911 abgebrannten Häuser Lotz, Herfel und Thomas wurde das neue „Wannersch Haus“ gebaut. Hier hatte bis zum Jahr 1963 der in Volksbank Holzhausen umbenannte Spar- und Darlehnskassen-Verein seinen Hauptsitz. Auch die altehrwürdige Gaststätte „Wannersch“ wurde in diesem Haus bis zum Jahr 1995 von den Töchtern von Hermann Müller betrieben.



Dorfbrunnen im strengen Winter in den Jahren 1928 / 1929



Flugtag im Jahr 1935 im Bereich des heutigen Sonnenhofes zwischen Holzhausen und Allendorf

Bau der Ferngasleitung in den Jahren 1935 - 1938, Bereich Hoorfeld. Auf dem rechten Bild links: Otto Heinz, Vater von Trudo Heinz



Nach der Musterung in 1934 (?), obere Reihe v. links: Kurt Lengenber, Alfred Wahler, Eugen Fey, Artur Georg; vordere Reihe v. links: Hein Heinz, Erich Schmidt, Hermann Schäfer.



**1940: Gemeinschaftswaschanlage in der alten Schule
Auf dem Bild von links: Emilie Moos, Selma Schäfer, Emilie Keller**



**Badefreuden am Weiher in den dreißiger Jahren
Der Weiher wurde Anfang der dreißiger Jahre im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes als Löschwasserteich gebaut.**



**Badefreuden am „Killets Wehr“ in den dreißiger Jahren:
Obere Reihe v. li.: Hedwig Rybka, ...?; mittlere Reihe v. li.: ...?; Gertrud Klappert, ...?, ...?, Erich Lengenber, Paul Schmidt; untere Reihe v. li.: Walter Reichmann, ...?, Hermann Thomas, Erwin Brück (legend), ...?, Adolf Moos, Reinhard Pein.**



**Im Jahr 1948:
Rodungsarbeiten am Ölberg zur Anlegung der 22 ha großen Viehweiden, die heute zum Ölberghof Jantzen gehören**



Die Sängersalle in den fünfziger Jahren

**Informationen: 1922: Bau durch den MGv „Eintracht“ Holzhausen
1933: Enteignung durch den nationalsozialistischen Gemeinderat
1950: Ausbau zum „Dorfgemeinschaftshaus“
1963: Verkauf der Halle
1990: Abriss und neue Grundstücksbebauung mit 2 Wohnhäusern (heute Schulstraße 19 + Am Denkmal 22)**



Bau der neuen Volksschule mit Lehrerwohnhaus in den Jahren 1927 -1929



Hauptstraße



Hauptstraße



FLUGER BOHNEN



Kapelle



Holzhausen

Ev. Schule



Gruß aus Holzhausen, Kr. Siegen



Kriegerdenkmal



Grosser Stein



Tabakhaus Schuster-Weg



Holzhausen Kr. Siegen



Holzhausen, Kreis Siegen



Holzhausen Kr. Siegen



Badeanstalt mit Schwimmbad, Hotelhäusern, Kr. Siegen



Holzhausen, Kr. Siegen

Schule

**Dorfansichtskarten aus den fünfziger und sechziger Jahren
(Eigenverlag Heimatverein Holzhausen)**



Holzhausen vom Ölberg, im Vordergrund die „Killets Mühle“



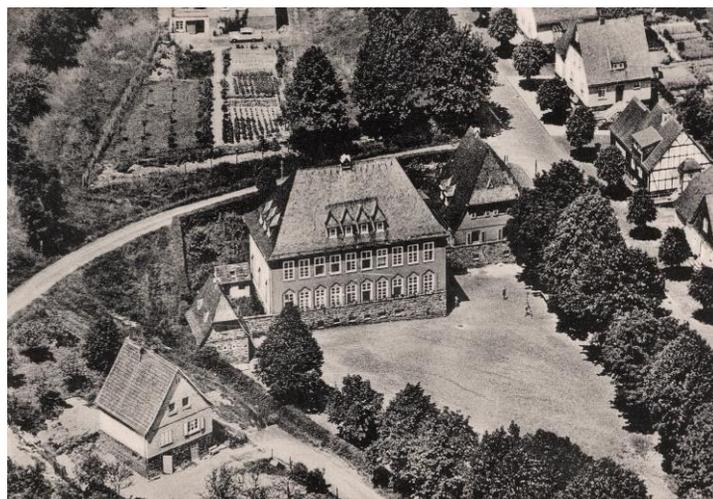
Blick in die Färberstraße



Frühere Eingangsseite des „Haus Fiesterhannes“, erbaut 1696



Am Weiher in Holzhausen



Volksschule

Bilder von besonderen Ereignissen: Hochwasserereignis im Jahr 1924

Hintergrundinformationen:

Ungewöhnlich starke und lang anhaltende Niederschläge führten im Siegerland und Dillkreis Anfang November 1924 zu extremen Hochwasserabflüssen.

Nach mehreren niederschlagsreichen Tagen mit Niederschlagshöhen von über 100 mm war das Rückhaltevermögen des Bodens eingeschränkt. Am stärksten waren die Niederschläge am 2. November 1924. Die Wassermengen setzten in Holzhausen ganze Wegezüge unter Wasser und führten zu großen Fließschäden.

An Sieg, Eder und Lahn weisen heute noch Markierungen an damals überfluteten Häusern auf dieses historische Hochwasserereignis hin.

Wassermassen im Bereich der heutigen Hickengrundstraße, Abzweig Hoorwaldstraße, die damals offene „klej Baa“ lief über.



Überflutungen an der früheren „Schwarzen Ecke“, heute Flammersbacher Straße / Färberstraße. Das im Bild gezeigte Haus gehörte Adolf Killet.



Wassermassen und Steingeröll in der „Foogsgasse“, heute Hickengrundstraße, Höhe Abzweig Färberstraße



Überschwemmungen im Wetterbachtal, Höhe Killet's Mühle (Bild links) und Assler's Mühle (Bild rechts)



Original Hickentrachten vor der Alten Schule Holzhausen, Bilder aus dem Jahr 1920



Eheleute Johannes (geb. 1825) und Henriette Schreck geb. Reichmann im Jahr 1877 in der Hickentracht



Beim Kartenspiel vor der Kapelle im Jahr 1908: Links der Kaufmann Karl Fey, damals Bürgermeister und Mitbegründer des Spar- und Darlehnskassenvereins Holzhausen (Boijemestersch Karl), in der Mitte Schuhmachermeister Louis Müller (Eijes Loui), von 1899 bis 1904 Wehrführer der Feuerwehr, und rechts der Bahnwärter Karl Reichmann (Schrecks Karl)



Louis Müller, geb. 25.4. 1858, gestorben 26.10 1937

Holzhausen. Am Freitag in dieser Woche wurde Schuhmachermeister Louis Müller nach einem arbeitsreichen Leben beerdigt. Er starb im Alter von 80 Jahren. Im besten Mannesalter hat der Verstorbene mehrere Ehrenämter in der Gemeinde mit Auszeichnung versehen, war auch Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr und leitete den Bau des Krieger-Denkmals und die Fertigstellung der Erweiterung desselben, war auch in späterer Zeit Obermeister der Schuhmachervereinigung des Amtes Burbach. Die Hülftsholzer Zeitung verleiht an ihm einen treuen Freund. Viele Jahre hindurch hat er ihre Intereffen in Holzhausen redlich vertreten. Ehre seinem Andenken!

Am Sonntagnachmittag fand die Schlussübung des Völkchens der Feuerwehre statt. Es ist ein Ereignis für die Gemeinde, die Holz auf ihre Wehr.



Mitglieder des Spar- und Darlehnskassenvereins Holzhausen ?



Kriegerverein Holzhausen, gegründet in 1876 im Jahr 1904 (Auflösungsdatum nicht bekannt)

S



Eheleute Emil und Pauline Lengenber mit Sohn Ernst, geb. 1900, Emil Lengenber war in den Jahren von 1912 - 1925 Vorsitzender des MGv „Hilaria“ Holzhausen. Sohn Ernst war Erbauer und langjähriger Gastwirt der „Waldhausgaststätte“.



Familie Emilie und Ferdinand Heinz aus dem heutigen Haus Schulstraße 8 um 1910, Aufnahme vor dem jetzigen Haus Dittmann, Schulstraße 9, damals das letzte Haus in der noch unbebauten „Kälberweide“



Frau in Tracht : Anna Maria Thoma (1816 -1879), Urgroßmutter von Bärbel Hartmann, geb. Schnurr



Johannes Thomas, Ehemann von Anna Maria Thoma (1809 - 1868). Gemälde um ca. 1840 in Berlin



Eheleute Adolf und Emilie Schnurr, Traubild aus dem Jahr 1896



Hermine Rübsamen mit den Kinder Klara, Willi, Hedwig, Erna und Johannes



Vor dem alten Haus „Schreck“ (heute Schulstraße 3), in der Bildmitte: Emilie Schreck



Familie Heinrich und Helene Emilie Fey geb. Pein mit ihren Söhnen Paul, Franz und Erwin vor ihrem Haus um 1900 (heute Schulstraße 10). Heinrich Fey war von Beruf Schneider und in den Jahren von 1890 bis 1926 Chorleiter des MGv „Eintracht“ Holzhausen

Menschen und Gruppen in Holzhausen in früherer Zeit



Silberhochzeit der Eheleute Heinrich und Minna Metz im Jahr 1922, das Bild zeigt das ehem. Haus Metz, heute im Besitz von Ernst Tiffert, Dengelsrain 8



Vor der Gast- und Schenkwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ (in der heutigen Färberstraße), deren Besitzer Reinhard Müller auch eine Bäckerei betrieb, feierte die Hebamme Lydia Klein (sitzend, vierte von links) im Jahr 1926 ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Das Haus wurde einen Luftangriff in den letzten Kriegstagen am 28. April 1945 zerstört und danach durch einen Neubau ersetzt..



Goldene Konfirmation, Bild aus dem Jahr 1925 (?) vor der Kirche in Niederdresselndorf. Zweite Reihe: 2. v. li. Leopold Schmidt (Großvater von Bärbel Hartmann geb. Schnurr), 7. (?)



Hochzeit von Karl und Berta Heinz geb. Pulfrich, Aufnahme am Anfang der dreißiger Jahre vor dem ehemaligen Haus Hermann (Soffies), heute im Besitz der Familie Stumpe (Hoorwaldstraße 13)



4 Dorfschönheiten: U. a. von links: Elise Schnurr, geb. Schmidt, Jenny Fey, geb. Schmidt, Berta Heinz, geb. Pulfrich



Emil Moos, Großvater von Ursel Heide und Heidi Thomas auf seinem Lieblingssitzplatz auf der hohen Treppe des alten „Moose Hauses“ (heute Flammersbacher Straße 6 + 8)



Friedrich Glöbner, ein Holzhäuser Original in den zwanziger Jahren. Oberes Bild vor dem ehemaligen Haus Lengenber, abgebrannt im Jahr 1995 (heute Siegenweg 6). Friedrich Glöbner's Haus stand in der Verlängerung des früheren Hauses von Hugo Schreck in der Hannesbach, heute Schreinerstraße 5.



Frauenrunden anno dazumal, wer kennt sie noch?



Christel Wiesner geb. Fey, Bildaufnahme am dem Jahr 1939 in der jetzigen Hickengrundstraße, Höhe Backhaus

Menschen in Holzhausen in früherer

Zeit



Vor dem früheren Haus der Eheleute Karl und Laura Müller (geb. Lengenberg) im Zäunchen; auf dem Bild die Eheleute Müller mit ihren Kindern u. a. Frieda, Mariechen, Else und Otto (heute Doppelhaus von Erwin und Egon Brück, Am Zäunchen 7 und 9).



Vor dem früheren Haus des Ziegenhirten Erich Thomas (heute Haus von Rosel Krenzer im Treibweg); auf dem Bild von links: Maria Thomas geb. Ströhmman (Ehefrau von Erich Thomas), ihre Mutter Lina Ströhmman geb. Wahler und Marias Bruder Wilhelm Ströhmman.



Nikolaus Schmidt, Urgroßvater von Rita Dittmann (geb. Itz) als kaiserlicher Soldat



Anfang der dreißiger Jahren in der Kälberweidstruth oberhalb der Bahnlinie mit Blick auf den Ölberg; auf dem Bild von links: Albert Hermann, Karl Heinz, zwei Gäste, Hedwig Hermann (verh. Schmidt), Frieda Hermann, Berta Heinz, Hermann Heinz; sitzend Gertrud Hermann (verh. Klehr) und Hanni Heinz (verh. Damm).



Vor dem Fiesterhannes im Jahr 1940: Auf dem Schlitten von links: der erste Ehemann von Mieke Müller, Mieke Müller, Lina Berg (verh. Paul), die zweite Ehefrau von Gustav Müller; hinter von links: Gustav Müller (Vater von Mieke Müller), Inge Gasdzik (verh. Berg), ...?, ...?, ...?.



Friseur Emil Lotz in den zwanziger Jahren in seiner Arbeitsstube in dem heutigen Haus von Harri Beul, Hickengrundstraße 26



Emil Johannes Moos an seinem Schreibtisch. Er führte einen Gemischtwarenladen mit „Drogerieangeboten“ auf der langen Reihe bis 1965 (heute Haus Just, Hickengrundstraße 54)



„Wannersch“ Gertrud (Müller), Wirtin der früheren Gaststätte Müller in der Hickengrundstraße



Vor dem alten Müller's Haus (Hausname Brombel) auf der langen Reihe im Jahr 1938 (heute Hickengrundstraße 34); auf dem Bild rechts: Berta und Emil Müller.



Die Kinder von Berta und Emil Müller in einer Aufnahme aus dem Jahr 1939, von links: Paul, Alma, Emil, Mutter Berta, Ernst, Frieda und Walter.



Am Dorfbrunnen: Im Hintergrund die Häuser Keller, das Doppelhaus Henrich und Stark und das Haus von Gustav Löhl (heute Teil der Hickengrundstraße). Auf dem Bild von links: Eheleute Ernst und Keller mit ihren Kindern Tabea und Willi und einem Familiengast



Dorfjungen am Brunnen



Postzustellung Anno 1927; vor dem Haus Wiegand in der Fuchsgasse heute Hickengrundstraße 64, auf dem Bild von links: Erwin Lengenberg, Postagent Andreas Wiegand, Briefträger Ernst Keller, Lilli Berg (verh. Rambeaud), Elfriede Wiegand (verh. Fehling).



Dorfjugend in der Ortsmitte vor dem alten Haus Jakob (heute Dengelsrain 1) im Jahr 1942. Auf dem Bild hintere Reihe von links: Rudi Schäfer, Ulrich Schmidt, Heinz Löhl, Horst Hering, Benno Höchst, Horst Fey; mittlere Reihe von links: Egon Brück, Ingo Müller, Wilbert Danecker, Rudi Danecker, Wehrmichtsangehöriger, Harri Heinz, Erich Moos; Vordere Reihe von links: Othar Fries.



Das Lehrerkollegium der Volksschule Holzhausen im Jahr 1964, von links: Erich Scherer, Ursel Thuß, Helmut Sonnabend, Armgard Möbius und Ulrich Heller

Schulklassen und Kindergartengruppen – Anno dazumal



Schulkinder der Geburtsjahrgänge 1901/02 mit ihrem Lehrer Hermann Bremkamp, Aufnahme aus dem Jahr 1910



Schulkinder der Geburtsjahrgänge 1903/04 mit ihrem Lehrer Hermann Bremkamp, Aufnahme aus dem Jahr 1913



Schulkinder des Geburtsjahrganges 1905, Aufnahme aus dem Jahr 1914



Schulkinder des Geburtsjahrganges 1906



Schulkinder im Jahr 1910: 2.Reihe 4.von li. Jenny Fey, mittlere Reihe 3.von li. Paul Schnurr, 3. Reihe 5. von li. Marta Itz



Schulkinder der Geburtsjahrgänge 1911/12 mit ihrer Lehrerin Minna Deppe, Aufnahme aus dem Jahr 1920



Kindergartengruppen in den Jahren 1936 und 1937;
Li. Bild: Bei der Sangerhalle, rechtes Bild: Auf der Treppe der „Alten Schule“



Jungmadchenverein im Jahr 1939

Hintergrundinformationen

Die jungen Männer, die am 18. April 1897 in Holzhausen den örtlichen ev. Männer- und Jünglingsverein ins Leben riefen, hatten sich vorgenommen, auch in Holzhausen - wie andernorts im Siegerland bereits geschehen - junge Männer zu sammeln, um ihnen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Insbesondere sollte die Botschaft von Jesus Christus in ihrem Leben greifen, sie untereinander verbinden und von ihnen gelebt und ausgebreitet werden.

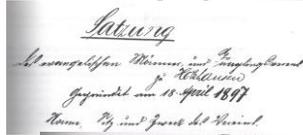
(Quelle: Jubiläumsschrift zum 100 jährigen Bestehen der evangelischen Gemeinschaft -CVJM Holzhausen, 1997).

Die Präsiden des Vereins bis zum Jahr 1970 waren:
 Heinrich Hudel von 1897 - 1938
 Paul Moos von 1939 - 1955
 Walter Rüksamen von 1956 - 1970

Der Posaunenchor „Soli Deo Gloria“ der ev. Gemeinschaft - CVJM Holzhausen wurde im Jahr 1909 gegründet. Einer der Gründungsvater des Chores war Gustav Schneider.

Die Dirigenten des Posaunenchores:
 Ernst Freund, Rudolf Knetsch, Eugen Betz,
 Hugo Betz von 1926 - 1963
 Günter Betz von 1963 - 1979

Im Jahr 1956 wurde die erste CVJM-Jugendgruppe gebildet.



Heinrich Hudel



Paul Moos



Walter Rüksamen



Im Jahr 1957: Sonntagschulgruppe vor dem ersten Vereinshaus in der heutigen Hickengrundstraße



Im Jahr 1960: Sonntagschulgruppe der 11 - 13jährigen vor dem alten Häuserensemble der Langen Reihe (heute Hickengrundstraße), im Vordergrund die frühere Stellmacherwerkstatt von Hugo Betz.



Der Posaunenchor im Jahr 1919: Die Aufnahme zeigt von links nach rechts sitzend: Heinrich Eibach, Franz Freund, Emil Georg, Paul Moos, Albert Thomas und Karl Brück; stehend von links: Dirigent Ernst Freund, Paul Brück, Heinrich Hering, Ludwig Koch, Karl Betz, Paul Lengenberger, Elmar Schneider, Fritz Hermann, Julius Jäger, Gustav Georg, Emil Betz und Hermann Weiel.



Anfang der dreißiger Jahre entstand diese Aufnahme in der Nähe des Großen Steins. Der Posaunenchor und der Gemischte Chor hatten sich an einem zweiten Pfingsttage dort versammelt.



Der Posaunenchor im Jahr 1949 in Oberdreselndorf



Gesangverein „Hilaria“ Holzhausen in einer Aufnahme aus dem Jahr 1928

Der MGV Hilaria wurde im Jahr 1890 gegründet. Zwölf Jahre davor 1878, war die Gründung des MGV Eintracht. Beide Chöre wetteiferten jahrzehntlang miteinander. Am 1. Juni 1930 vereinigen sich beide Chöre unter dem Namen MGV 1878 Holzhausen. 1. Vorsitzender des Vereins war Adolf Killet.



Gesangverein „Eintracht“ Holzhausen in einer Aufnahme aus dem Jahr 1914

Der MGV Hilaria wurde im Jahr 1890 gegründet. Zwölf Jahre davor 1878, war die Gründung des MGV Eintracht. Beide Chöre wetteiferten jahrzehntlang miteinander. Am 1. Juni 1930 vereinigen sich beide Chöre unter dem Namen MGV 1878 Holzhausen. 1. Vorsitzender des Vereins war Adolf Killet.



Protokoll der letzten Hauptversammlung des MGV „Hilaria“ vom 12. Januar 1930

Das erste Protokollbuch des neuen Vereins sowie sämtliches Schriften- und Notenmaterial sind bei der Zerstörung des Vereinslokals Müller (Gaststätte „Zur schönen Aussicht“) durch den Luftangriff in dem letzten Kriegstage am 28. April 1945 verloren gegangen.



Der „Quartettverein“, ein aus Sängern der Chöre „Hilaria“ und „Eintracht“ bestehender Chor um 1925. Die Sänger von links: Martin Müller, Bernhard Hermann, Karl Heinz, Heinrich Betz (sitzend), Reinhold Krumm, Heinrich Faust, Alfred Lengenberg, Alfred Fey, Artur Lengenberg, Otto Ernst.



Sänger und Mitglieder des MGV im „75.“ Jubiläumsjahr 1953 in der Sängerhalle



Der Chor im Jahr 1956



Teilnahme an dem Festzug 1956 in Mornshausen



Oskar Müller (Ejjes), 1920 – 1923 Vorsitzender der damaligen „Eintracht“



Walter Danecker, eine Legende im MGV 1878 Holzhausen. In dem Zeitraum von 1930 –1970 war Walter Danecker über 30 Jahre lang 1. Vorsitzender.

Aus dem Vereinsleben des MGV 1878 Holzhausen



Fotos vom 75-jährigen Bestehen im Jahr 1953



Vereinsfamilienfeier im Jahr 1956 in der Sängerkhalle



Theatergruppe des MGV im Jahr 1955 in der Sängerkhalle

Vereinsausflug der MGV-Frauen im Herbst 1960

Besuch der „Waldschlösschen Brauerei“ und des früheren Mitglieds Artur Lengenberg in Niedernhausen, 26. Juli 1958

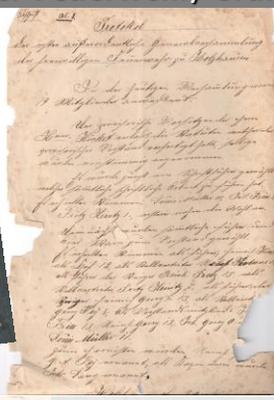


Chorleiter Theo Bille

1966: Erste Auslandsreise des MGV in den damaligen Ostblock nach Asch, CSSR



Erstes Protokollbuch



13. Mai 1934 Großbrand auf der „Langen Reihe“ (heute Hickengrundstraße), die Häuser von Adolf Wahler, Alfred Wahler, Adolf Balzer und Hermann Heupel brannten vollständig ab



Erste Musikkapelle der Feuerwehr Holzhausen



Übung beim ehem. Steighaus, heute Kinderspielplatz



1962: Umzug vom alten Steighaus zum Gerätehaus Turnhalle



Großbrand Jagdhütte 1982



Brand Backhaus 1981



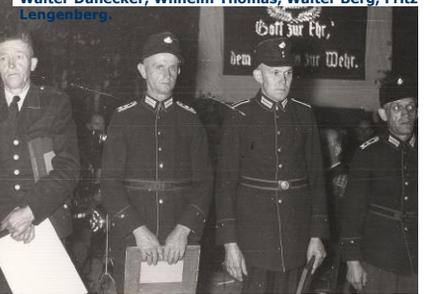
Großbrand Waldhaus 1982



Alterskameraden Wilhelm Greis, Willi Rosenberger, Walter Danecker, Wilhelm Thomas, Walter Berg, Fritz Lengenberg



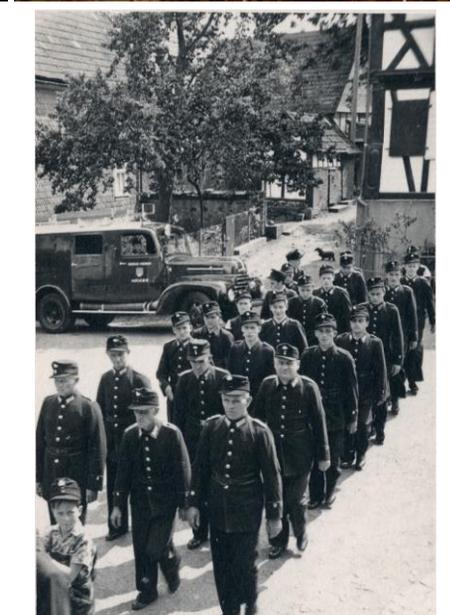
Übungskritik 1954: Bildmitte Amtsdirektor Karl Itz



Ehrungen anlässlich 75 Jahre Feuerwehr im Jahr 1954



Festzug 1954





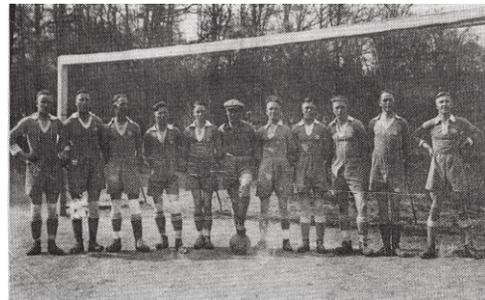
Hintergrundinformationen

Im Jahr 1919 begann durch Gründung des „SV Frisch Auf Holzhausen“ auf Vereinsebene der Fußballsport im Hickengrund. Gründer des Vereins waren u. a. Ernst Berg, Ernst und Heinrich Lengenberg, Friedrich Schmidt, Fritz Müller und Karl Metz, der auch den Vorsitz des Vereins übernahm. Die ersten Spiele wurden auf einer Wiesenfläche hinter dem Bahnviadukt der Straße nach Flammersbach ausgetragen. Anfang der zwanziger Jahre erfolgte der Sportplatzneubau in der Hoor.

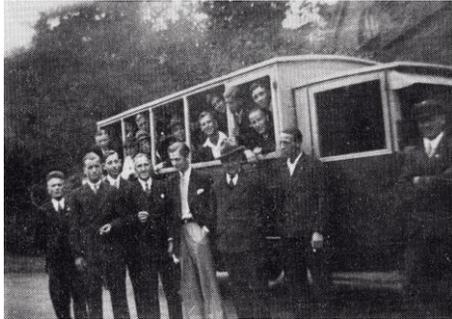
Im Jahr 1947 kam es zu dem Zusammenschluss mit dem Verein „Sportfreunde Dresselndorf“, der zuvor 1946 gegründet wurde. Der Verein erhielt den Namen „Sport-Club Blau-Weiß 1919 Hickengrund“. Dieser Vereinsname hatte bis 1972 Bestand. Am 14. Juli 1972 wurde die Fusion mit den Sportfreunden Lützelin beschlossen, dem neuen Verein wurde der Name „Sport-Gemeinschaft Hickengrund“ gegeben.



Mannschaft im Jahr 1928 mit Alfred Müller, Walter Moos, Alfred Schmidt, Oskar Georg, Erwin Lengenberg, Alfred Wahler, Alfred Jung, Torhüter Günter Müller, Adolf Schreck (von oben links).



Mannschaft im Jahr 1932 von links: Erwin Lengenberg, Alfred Müller, Ernst Heinz, Ernst Brück, Erich Hoffmann, Hermann Georg, Alfred Jung, Erich Schmidt, Alfred Wahler, Ernst Hummel, Alfred Schmidt.



Fahrt zu einem Auswärtsspiel nach Neunkirchen am 1. Juli 1934 mit dem Omnibus von Walter Müller. Auf dem Bild von links: Werner Danecker, Hermann Schäfer, Otto Berg, Alfred Schmidt, Helmut Krumm, ...?, Hein Heinz, ...?



Jugendmannschaft im Jahr 1936: Hintere Reihe v. li: Paul Greis, Helmut Fey, Kurt Schmidt, Erich Krumm, Willi Schmeng, Walter Henrich, Wilhelm Hummel, Erwin Brück, Günter Berg, Bruno Berg, Kurt höchst; vordere Reihe v. li: Ernst Fey, Uli Hering, Ernst Fries, Horst Ströhmann, Werner Fuchs, Walter Berg, Hellwig Müller, Erich Fey, Günter Lotz, Berthold Georg, Hans Moos.



1. Mannschaft im Jahr 1946 von links: Alfred Jung, Karl Buschhaus, Erich Hoffmann, Hartmut Hering, Harri Wahler, Rudi Berg, Erich Fey, Horst Hering, Erich und Erwin Lengenberg, Willi Theis, Willi Thomas



Mannschaftsbild aus dem Jahr 1948 (?), hintere Reihe von links: Manfred Haas, Horst Hering, Rudi Danecker, Hartmut Hering, Heinz Löh, Walter Berg, Paul Betz; vordere Reihe von links: Arthur Heinz, Ingo Müller, Rudi Schäfer, ...?, Eduard Betz.



1. Mannschaft im Jahr 1949, hintere Reihe von links: Heinz Löh, Karl Buschhaus, Günter Neutzner, Rudi Danecker, Rudi Schäfer, Ernst Berg; vordere Reihe von links: Kurt Treu, Alfred Jung, Erich Krumm, Ingo Müller, Willi Thomas, Erwin Lengenberg.



1. Mannschaft im Jahr 1952, Hintere Reihe von links: Alfred Jung, Karl Gasdzik, Ernst Fey, Rudi Schäfer, Hans-Josef Hahn, Horst Hering, Erich Fey, Rudi Berg, Rudi Danecker, Erich Lengenberg, Hans Hahn; sitzend von links: Harri Wahler, Hans Rudi Chihotzki, Willi Thomas.



Die 1. Mannschaft im Jahr 1961 mit dem 1. Vors. Erich Krumm (rechts) und dem 2. Vors. Hermann Heinz (links).



Expertenrunde im Vereinslokal „Schöne Aussicht“ mit Gastwirtin Anna Müller



Jubilarehrungen, von links: Friedrich Schmidt, Walter Danecker, Heinrich Metz, Ernst Berg, Heinrich Lengenberg, Hermann Schmidt, Eugen Kreuzt, Otto Berg, Helmut Krumm



Die A-Jugendmannschaft im Jahr 1953, hintere Reihe von links: Horst Schwarz, Klaus Happel, Gerhard Becker, Trudo Heinz, Friedhelm Heinz, Friedel Schäfer, Tilo Henrich, Ludolf Ströhmann; sitzend: Udo Schmidt, Walter von Thiel, Horst Thomas.



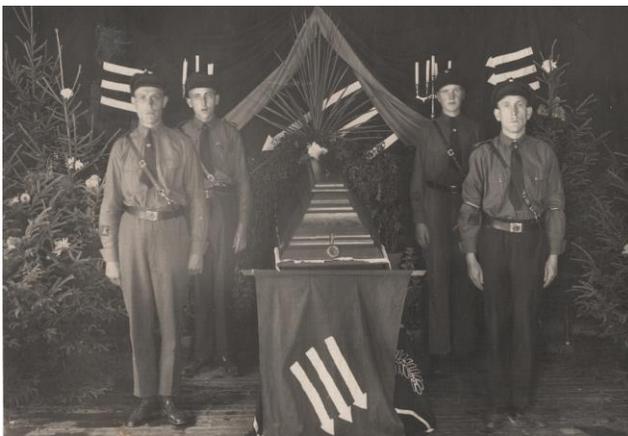
Die „Alte Herren“ im Jahr 1969 (?), hintere Reihe von links: Erich Hoffmann, Rudi Berg, Harri Wahler, Rudi Danecker, Adolf Schmidt, Walter Berg; vordere Reihe: Rudi Schäfer, Erich Ströhmann, Hans Seichter, Willi Thomas, Erich Fey.



Wichtige politische Ereignisse im Dorf: Vom Nationalsozialismus (1932) zur Demokratie (bis 1969)



Hintergrundinformation:
 Als erstes Opfer der Nazis im Siegerland wurde im Alter von 22 Jahren am 7. Juli 1932 das Mitglied des Reichsbanners und der SPD Siegfried Betz von einer Schlägergruppe der SA aus dem Freien Grund erschossen.
 Die Beerdigung von Siegfried Betz wurde zu einer eindrucksvollen Demonstration gegen Willkür und Diktatur.
 Fritz Fries, damals sozialdemokratisches Mitglied des preußischen Landtags und nach 1945 der erste Regierungspräsident in Arnsberg, hielt die Trauerrede vor einer großer Menge erschütterter und empörter Demokraten.
 (Quelle: Jubiläumsschrift „70 Jahre SPD Holzhausen“, 1989)



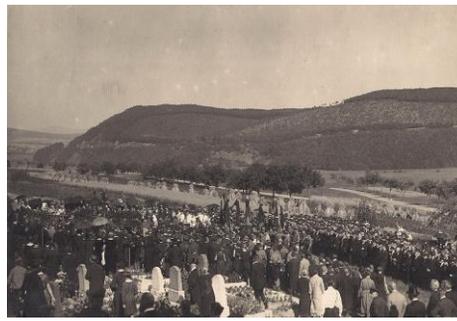
Totenwache von Mitgliedern des Reichsbanners am Sarg von Siegfried Betz in der Alten Schule



Beerdigungszug vor dem Haus von Siegfried Betz in der Hintergasse, heute Hainstraße



Trauerdemonstration vor der Alten Schule Holzhausen



Beisetzung auf dem Holzhäuser Friedhof

Handwritten document, likely a protocol or list of names, dated 1945. It includes names like 'Fritz Fries' and 'Walter Fey'.

Protokoll der letzten Sitzung des Gemeinderates in der NS-Zeit

Handwritten document, likely a protocol or list of names, dated 1945. It includes names like 'Fritz Fries' and 'Walter Fey'.

Protokoll der 1. Sitzung des eingesetzten Gemeinderates nach dem Ende des 2. Weltkrieges



Otto Schäfer, der von den Alliierten nach Kriegsende eingesetzte erste Bürgermeister von Holzhausen

Bürgermeister in Holzhausen von 1945 – 1968
 1945/46: Otto Schäfer, SPD
 1946-1948: Hermann Betz, SPD
 1948-1952: Adolf Killet, SPD
 1952-1956: Walter Fey, SPD
 1956-1968: Erich Krumm, SPD



Kar Itz aus Holzhausen, Amtsdirektor des Amtes Burbach von 1945 – 1956,



Treffen von alten SPD Mitgliedern und Freunden in den sechziger Jahren

Zweites Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Siegen
 Vom 5. November 1968
 Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:
 I. Abschnitt Gebietsänderungen
 § 6
 (1) Die Gemeinden Burbach, Gilsbad, Holzhausen, Lippe, Lützel, Niederdressendorf, Oberdresendorf, Wahlbach und Würgerdorf (Amt Burbach) werden zu einer amtsfreien Gemeinde zusammengeschlossen. Die Gemeinde erhält den Namen Burbach.
 (2) Das Amt Burbach wird aufgelöst, Rechtsnachfolgerin ist die Gemeinde Burbach.



Der letzte Gemeinderat von Holzhausen vor der Kommunalen Neugliederung im Jahr 1969:

Stehend v. li.: Harri Heinz, Willi Krautwald, Willi Thomas. Bgm. Erich Krumm, Hartmut Hering, Rudi Danneker, Manfred Moos;
 Sitzend v. li.: Adolf Heinz, Karl Buschhaus, Wilhelm Thomas, Walter Tielmann, Helmut Krumm, Artur Bartz.

1970

Einweihung der Holzhaufener Sängerkapelle / Ein Neubeginn im „Dorfgemeinschaftshaus“

Holzhausen, 12. Sept. Wer den Zustand der Sängerkapelle beim Zusammenbruch kannte, hält kaum für glaubhaft, daß der prachtvolle Saal, der am Samstag eingeweiht wurde, mit dem alten, verfallenen Gebäude, das zeitweilig der Unterbringung von Fremdarbeitern diente, noch etwas gemein hat. Ein mächtiger Beethoven-Festmarsch, gespielt von der Kapelle zu Eichs - Retzdorf, kündigte das frohlaute Auf und Ab im Festsaal und wies die Stimmung in jene spannungsfreudige Erwartung, die solchen Feiern eigen ist. Hauptlehrer Feldmann erreichte dann mit seinem ausgezeichneten Schülchor mit bestimmten Liedern und frohen Kanons eine Leistung, die der neuen Halle und des „Sängerhauses“ würdig war. Nach dem festlichen Prolog erreichte das Zusammensein bereits einen ersten Höhepunkt mit dem Vortrag von Beethovens „Die Himmel rühmen“.

Ein Neubeginn im „Dorfgemeinschaftshaus“... Nach gutem Vortrag des MGV, „Weiße des Gesangs“ folgte die Feste von Amtsdirektor Itz, der selbst Holzhauser Bürger, die Entwicklung der Sängerkapelle schilderte. 1921 hatten sich Idealisten für Gesang und Sport, für Kultur und Gemeinschaft zusammengeschlossen und in eigener Arbeit ohne nennenswerte Unterstützung die erste Sängerkapelle erbaut. Diese Arbeit sei dem MGV zum Segen geworden: schon bald konnte er mit überdurchschnittlichen Leistungen als Kulturträger die ganze Umgebung gewinnen. 1953 wurde die Sängerkapelle ihres eigentlichen Zweckes beraubt. Sie ging in den Besitz der politischen Gemeinde über, d. h. in den der NSDAP. Mit der Einquartierung von Fremdarbeitern wurde die Halle völlig entweiht. „Nun, so sagte Amtsdirektor Itz wörtlich, stehen wir vor einem Neubeginn. Lassen wir die Dankrufe nicht verhallen, sondern lassen wir sie zu heiliger Verpflichtung auf Leistungsetigerung in Gesang und Sport in Frieden, Freundschaft und Einigkeit werden! Und damit übergebe ich die Halle der Öffentlichkeit. Wir haben sie Dorfgemeinschaftsraum gegeben. Sie ist allen weltlichen und christlichen Vereinen gewidmet. Möge sie zur Erreichung dessen beitragen, was als Leitprojekt über ihr steht: Einigkeit, ein festes Band, halt zusammen Leut und Land!“

Der MGV-Vorsitzende W Dannecker betonte, daß die Halle über das Dorf hinaus eine Kulturstätte für den ganzen Hückinggrund werden solle. Auch Kreisdeputierter Seiler und Amtsbürgermeister Schmidt sprachen Glückwünsche aus.



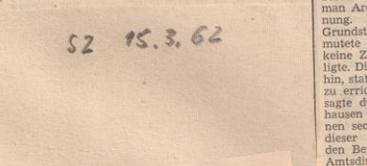
Ein schlichter, aber zweckmäßiger Baum... gernermeister Schmidt, Amtsdirektor Itz und andere Ehrenmitglieder der Kapelle... Die Sängerkapelle... Die Halle... Der MGV-Vorsitzende W Dannecker betonte, daß die Halle über das Dorf hinaus eine Kulturstätte für den ganzen Hückinggrund werden solle.

Neue Turnhalle - Treffpunkt der Dorfgemeinschaft

Freudentag für Holzhausen - Auch die Feuerwehr hat jetzt eine Bleibe Holzhausen, 15. März. Als einen Freudentag für das ganze Dorf wird man den 15. März in die Ortschronik eingeben lassen. Die Turnhalle ist nach etwa einhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt. Nicht nur die Schulkinder können sich nun in einer modernen Halle an Recken und Ringen tummeln, auch die nach dem Verkauf der Sängerkapelle „obdachlos“ gewordenen Vereine haben jetzt wieder einen würdigen Treffpunkt. Ferner ist das Gemeindebüro in der neuen Halle untergebracht. Die Gemeindevorstände können künftig in einem angemessenen Rahmen über das Wohl und Wehe ihres Ortes berichten. Zufrieden ist ebenfalls die Holzhauser Feuerwehr, die jetzt in dem Neubau eine zeitgemäße Bleibe gefunden hat. Die Wehrmänner verfügen über einen Geräte- und einen Schuttschrank mit 70 Sitzplätzen. In der Halle, deren Gesamtkosten sich auf etwa 400 000 DM belaufen, finden 320 Menschen Platz.

Schulreform wirft viele neue Probleme auf... Holzhausen, 4. April. Holzhausen hat sich für die Schulreform entschieden. Die Grundschule... Die Turnhalle... Der Planung für die Turnhalle ging 1958 eine Zusammenkunft der Gemeindevertretung mit den Veranstaltern und Ausführungen voraus. Damals wurde beschlossen, einen Entwurf für den Bau einer Mehrzweckhalle aufstellen zu lassen. Nach einem beschränkten Architektenwettbewerb beauftragte man Architekt Hoffmann mit der Planung der Grundrisse im Gebiet „Vor dem Scheid“. Unvermutete Schwierigkeiten ergaben sich, als das Land keine Zuschüsse für Mehrzweckhallen mehr bewilligen wollte. Die Gemeindevertretung entschied sich daraufhin, statt einer Mehrzweckhalle eine reine Turnhalle zu errichten. Eine neue gesetzliche Regelung versagte dann auch dafür eine Gemeinde wie Holzhausen sechs Schulstellen waren nicht vorhanden. In dieser scheinbar ausgewogenen Situation gelang es dem Amtsdirektor, für die Gemeinde einen Zuschuß von 100 000 DM aus Sportmitteln loszusetzen. Nachdem die Finanzierung gesichert war, konnten die Bauarbeiten endlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1960 beginnen. Bis Ende 1960 stand die Eisenbetondeckung der Innenausbauung fertig. Doch verhinderte der Ehepaar auf dem Baufeld die für das gleiche Jahr vorgesehene Fertigstellung der Halle. Am kommenden Samstag um 15 Uhr wird sie nun übergeben.

Grund zur Freude ist auf allen Seiten vorhanden. Wenn die Holzhauser auch manchmal über den schleppenden Fortgang der Bauarbeiten murren, jetzt sind sie stolz auf das Werk, das als architektonisches Aushängeschild des Dorfes gelten kann. „Vor dem Scheid“ liegt die Turnhalle in günstiger Hanglage. Die Bürger danken ihren Gemeindevorstän, insbesondere dem alten Gemeindevorstand, der „grünes Licht“ für das Vorhaben gegeben hatte. Der Dank der Bürgerschaft erreckte sich auf die Amtsvertretung und die Amtsverwaltung, die den Bau nachhaltig förderten. Die neue Turnhalle weist hinter der überdachten Eingangstür eine Vorhalle mit Garderobe auf. Im Anbau befinden sich weiler Umkleide- und Duschkabine für Jungen und Mädchen ein Geräte- und ein Sanitätsraum. Der eigentliche Hallenraum hat eine Ausdehnung von 24x32 m. Im Kellerbereich befinden sich in beiden Räumlichkeiten der Feuerwehr, das Gemeindebüro, Küche, Kellern sowie Garderoben und Heizung. Die beiden Längsseiten der Turnhalle sind verglast. Damit sich der Neubau als ein echtes Zentrum der Dorfgemeinschaft



Planungsverband Hückinggrund erwogen... Holzhausen, 4. April. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, die Amtsverwaltung... Die neue Turnhalle weist hinter der überdachten Eingangstür eine Vorhalle mit Garderobe auf. Im Anbau befinden sich weiler Umkleide- und Duschkabine für Jungen und Mädchen ein Geräte- und ein Sanitätsraum. Der eigentliche Hallenraum hat eine Ausdehnung von 24x32 m. Im Kellerbereich befinden sich in beiden Räumlichkeiten der Feuerwehr, das Gemeindebüro, Küche, Kellern sowie Garderoben und Heizung. Die beiden Längsseiten der Turnhalle sind verglast. Damit sich der Neubau als ein echtes Zentrum der Dorfgemeinschaft

Neue Umgehungsstraße freigeben... Holzhausen, 27. April. „Grünes Licht“ wurde für diese Straße gegeben. Die Umgehungsstraße... Die neue Umgehungsstraße wird die Verkehrsverhältnisse im Gebiet „Vor dem Scheid“ verbessern. Die Straße wird als asphaltierte Straße mit einem Gehweg auf beiden Seiten gebaut. Die Kosten für die Straße werden von der Gemeinde getragen. Die Straße wird im Sommer 1966 fertiggestellt.

Seit Anbeginn gesinnungstreu und dem sozialen Fortschritt zugewandt



4. Jan. 1959

Seit Anbeginn gesinnungstreu und dem sozialen Fortschritt zugewandt... 40 Jahre SPD-Ortsverein Holzhausen / 6 Mitglieder leben sich... Der Ortsverein der SPD Holzhausen feiert sein 40-jähriges Bestehen. Die Mitglieder sind: ...

„Die schöne Dorf“ im Mittelpunkt des Siegerländer Heimatmattes 1964 - Geburtstagsfeier für das Bergmannsdorf Eiseren... Holzhausen, 18. Okt. Holzhausen hat Sieger im Wettbewerb um das schönste Dorf des Siegerlandes. Heimatfreunde von fern und nah, viele Gäste aus den „Kantonsorten“ Eiseren und natürlich die Eiserer Einwohner erlebten die festliche Nachmittagsfeier, die zugleich eine würdige Feier des 675jährigen Ortsjubiläum Holzhausen darstellte. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Heimatfreunde von fern und nah, viele Gäste aus den „Kantonsorten“ Eiseren und natürlich die Eiserer Einwohner erlebten die festliche Nachmittagsfeier, die zugleich eine würdige Feier des 675jährigen Ortsjubiläum Holzhausen darstellte.



Glückstrahlende Geleiter auch bei den Gewinnern der Preise in der Werbung der Einzelsiedlungen.

Wand in der Einseitung... zum öffentlichen Leben gingen damit einher. Noch sei im Hinblick auf den Weg in die Zukunft... Die Wand in der Einseitung wird die Verkehrsverhältnisse im Gebiet „Vor dem Scheid“ verbessern.

Gerätehaus in Friedhofshalle umgebaut

Würdige Aufbahrungstätte in Holzhausen - Spenden der Bevölkerung... Holzhausen, 21. Nov. Mit viel Geschick und Überlegung ist es dem Gemeinderat gelungen, aus dem Friedhofshaus eine würdige Aufbahrungstätte für die Toten zu errichten. Die bauherrliche Aufgabe ist es dem Gemeinderat gelungen, aus dem Friedhofshaus eine würdige Aufbahrungstätte für die Toten zu errichten.



Auf den Grundrissen des Gerätehauses nicht die neue Friedhofshalle... den und freiwillige Arbeitsleistung trugen zur Fertigstellung der neuen Friedhofshalle wesentlich bei.



Färberstraße



Frühere Metzgerei Engelbert



Hickgrundstraße



Treibweg (Säuplatz)



Fiammersbacher Straße



Siegenweg



Kapellenweg



Haus Peies und Alte Schule



Volksschule



Dorfbewertungskommission